Oldenburg, den 09.08.2023
Heinz Tenfelde

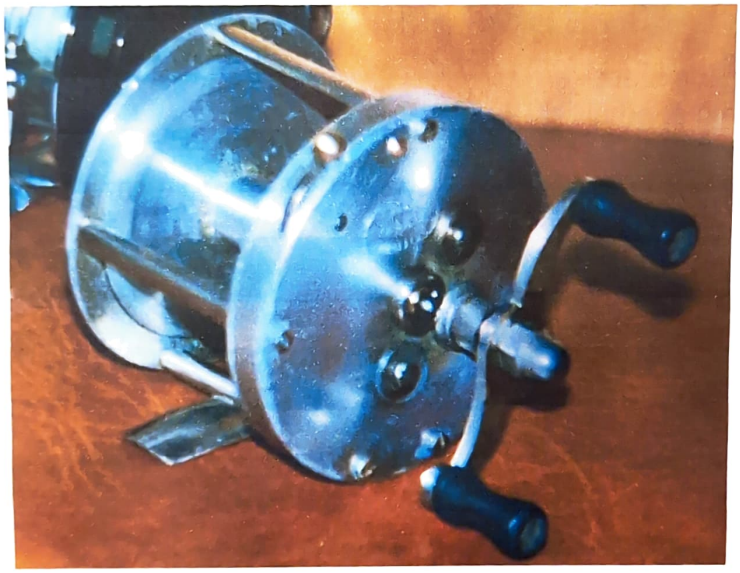
Umgang und Funktionsbeschreibung der heutigen Multi – und Baicasterrollen

Antike Multirolle von DAM

Anlässlich meiner 60-jährigem Vereinszugehörigkeit im Oldenburg Sportfischerverein e.V., zu dem es eine schöne Feier gab, möchte ich eine betagte Multirolle dem Verein schenken, damit sie im vereinseigenen Museum verwahrt werden kann.

Diese Rolle hat eine besondere Geschichte

Sie wurde vom Verein in der Zeit zwischen 1930 – 1934 in Oldenburg beim Kaufman Sükers am Damm, für unsere Turniergruppe gekauft.



DAM GERÄT QUALITÄT EVER READY

Auf der grünen Wiese, mit Fliegen- und Spinnruten, sind Ziel- und Weitwürfe geübt worden. In ganz Deutschland fanden solche Wettbewerbe statt. Eines unserer Mädchen, Tina Bagge, hat sogar in einer Disziplin, einen „Deutschen Meistertitel" erworben.

Die Rolle war für diese Aufgaben nicht sonderlich geeignet und gelangte durch Kauf vom Verein in den Besitz von Sportkamerad Albek. Etwa 1968 habe ich sie von ihm gekauft.

Noch einige Jahre ist die Rolle von mir auf der Hechtrute eingesetzt worden. Die Rute war der erste Preis bei der Verlosung einer monatlichen Vereins Versammlung. Aus schwarzem Bambus war sie, fast 5 Meter lang, ohne Schnurführungsringe und ohne Rollenbefestigung. Die musste man selbst anbringen. Sükers am Damm war zu der Zeit immer noch das einzige Geschäft, das neben Töpfen und Pfannen Angelzubehör in Oldenburg anbot.
Wir können uns einen Augenblick mal vor Augen führen, welche enorme Entwicklung unser Angelzubehör – Ruten – Rollen - Angelschnüre usw. genommen hat,

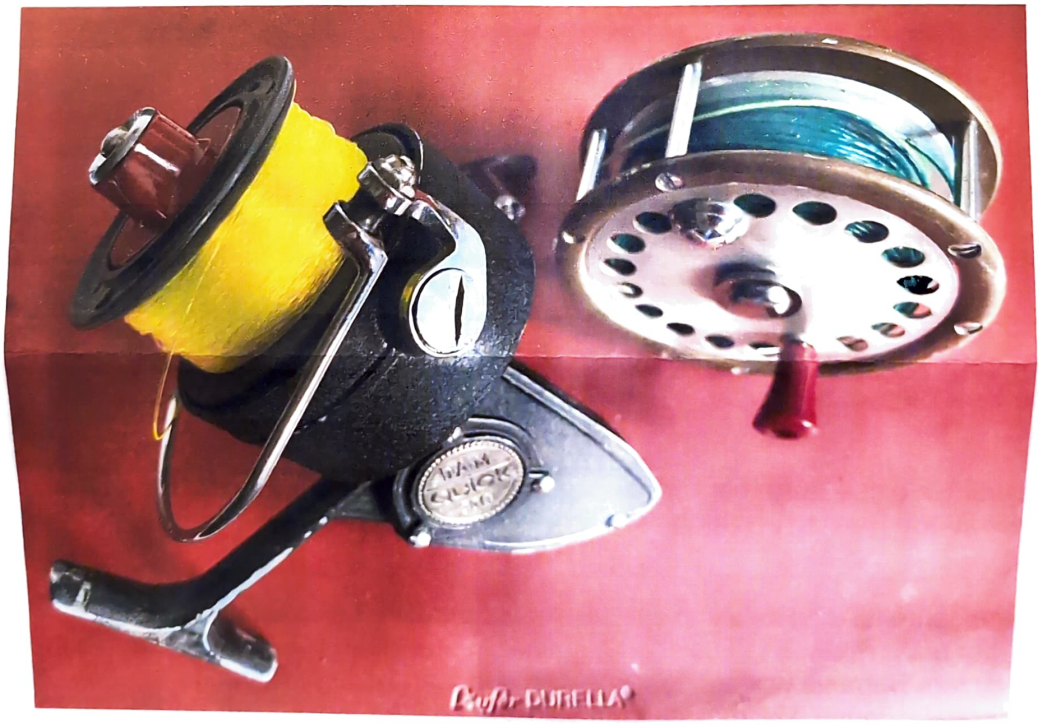
Verbreitet in dieser Zeit war eine Rolle mit der man nur im Nahbereich der Rutenlänge angeln konnte. Es waren die sog. Nottingham–Rollen, die zum Fischen mit der künstlichen Fliege bekannt waren. Noch heute schätzen die sog. Fliegenangler den direkten Kontakt zum gehakten Fisch, weil die Angelschnur im Drill direkt auf den großen Spulendurchmesser gewickelt wird
Weiter auszuwerfen war nur für Geübte möglich. Das Angeln mit Insekten, Fliegen usw. stand in der Frühzeit der Angelei, besonders in England, im hohen Ansehen, weil auch biologische Kenntnisse erforderlich waren.
Wer sich über die Anfänge der Angelei informieren möchte, dem sei unbedingt ein Buch empfohlen, dass jeder Angler in seinem Fundus haben sollte.

Autor:
IZAAK WALTON
DER VOLKOMMENE ANGLER oder
EINES NACHDENKLICHEN MANNES ERHOLUNG

Vor 300 Jahren geschrieben. Ein Klassiker.
Im Verlag Paul Parey noch immer erhältlich – Internet.

Diese Empfehlung hat der Blinker in seiner 120. Ausgabe 12/99 schon einmal herausgebracht,

Die Stationärrolle kam auf und trat ihren Siegeszug an, weil jedermann mit Ihr in kurzer Zeit umgehen und erfolgreich sein konnte.



Wie der Name der Rolle schon deutlich macht, steht die Spule beim Aufspulen still. Am Ende des Schnurfangbügels wird die Angelschnur über ein Röllchen, mit einem

Durchmesser von ca. 5 mm im rechten Winkel umgelenkt und dann auf die feststehende Spule gewickelt.
Bis heute ist die Stationärrolle immer weiterentwickelt und verbessert worden. Eine Schwachstelle aber ist geblieben!
Bei einem Drill mit einem starken Fisch, wird die Angelschnur über das kleine Umlenkröllchen so stark gereckt, das sie nicht wieder in ihren ursprünglichen runden Form und Durchmesser zurückkehrt. So entsteht eine Schnur, die zu Porückenbildung führt. Da hilft nur ein Wechsel der Angelschnur.

Trotz der erfolgreichen Stationärrolle ist an der Entwicklung der Multirolle weiter gearbeitet worden. Im Internet kann man erfahren, dass unsere EVER READY Rolle mindestens 100 Jahre alt ist, somit eine echte Antiquität darstellt, die es verdient, aufbewahrt zu werden.
Diese Rolle ist eine der ersten Endwicklungen einer Multirolle die auf dem Markt kam. Seinerzeit war dieser Rollentyp bei betuchten Engländern sehr verbreitet. Es fehlt noch die automatische Schnurführung (Endlosschnecke), obwohl die Technik dazu schon 1895 von William Shakespeare zum Patent angemeldet wurde. Sie besitzt aber schon 2 Bremssysteme

1. Bremse

Einstellen der Bremse auf die Tragkraft der verwendeten Angelschnur.

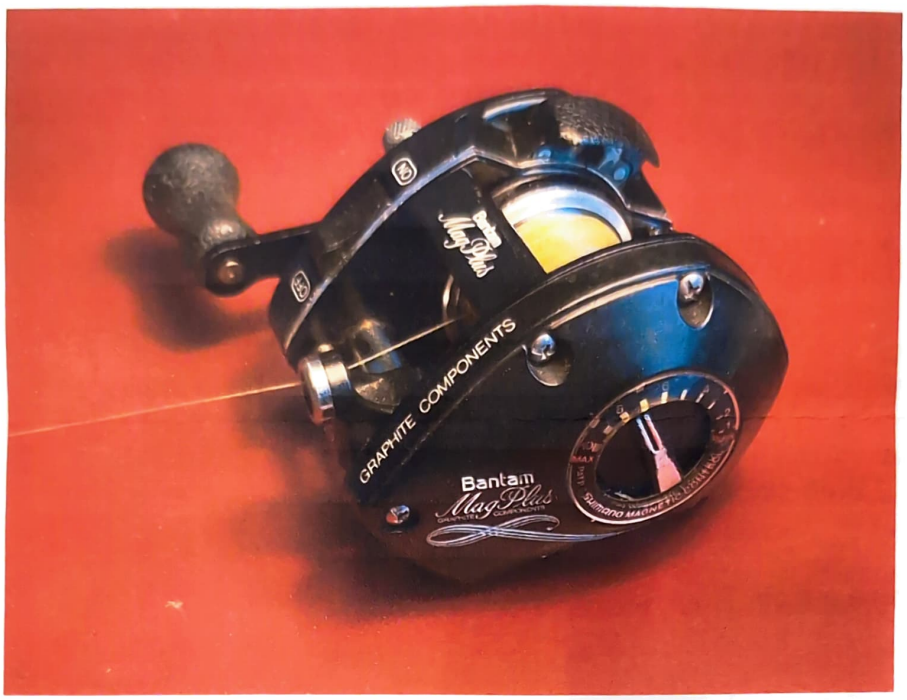
2. Bremse.

Sorgt bei richtiger Einstellung dafür, Prorücken zu vermeiden.
Die Bremskraft wird so eingestellt, dass nach Auftreffen des Wurfgewichts – also Blei, Köder, Schwimmer - auf die Wasseroberfläche, die Spule stehen bleibt. Sie gibt somit keine Schnur mehr frei und verhindert damit eine Porücke.
Leider sind die schraubbaren Achatanstellungen bei meiner Rolle verloren gegangen. Mit den Kappen konnte die Welle der Spule axial angedrückt, und damit eine Reibung erzeugt werden, die zu einer Bremmsung der Spule führt. Die Bremse, die so eingestellt werden kann, das die Spule am Ende des Wurfs automatisch stehen bleibt
Der Stillstand der Rolle, ohne das der Daumen eines Angler eingreifen muß, ist ein absolutes Muss, weil beim Weiterrollen der Spule die gefürchteten Porücken entstehen würden.
<u>So wird die Bremse eingestellt:</u>
Die Bremse wird mit den gerändelten Stellgliedern stark angestellt. Die Rute hält man waagerecht. Pose, Blei und Köder – das Wurfgewicht- wird bis zur Rutenspitze hoch gekurbelt., Nun werden die angezogenen Rändelschrauben der Bremse gefühlvoll gelöst, bis das Wurfgewicht langsam zum Boden sinkt und die Spule stehen bleibt. Die Beschrreibung der Einstellung vor dem Wurf hat sich bis heute auch bei den neuesten Baitcaster Rollen nicht geändert.

3. Bremse

Sie ist bei der Entwicklung des Rollentyps zuletzt dazugekommen, weil im Test, nach dem Wurf, Perücken auftraten. Beim Werfen gegen den Wind wurde das besonders deutlich.
Die Konstrukteure stellten nun fest, dass die Spule in der ersten Wurfphase, also aus dem Stillstand, auf eine Drehzahl von ca 20.000 Umdrehungen pro Minute beschleunigt wurde (nach Information Firma ABU). Es wurde von der Spule in der ersten Wurfphase in Bruchteilen einer Sekunde mehr Schnur abgewickelt, als das

Wurfgewicht für die Flugbahn gebrauchte. Das war der Grund für die Porückenbildung, Nun war auch klar. warum beim Wurf gegen den Wind die Porücken häufiger vorkamen.



So kam es zur 3. Bremse, eine sog. Fliehkraftbremse. Ihre Bremscharakteristik ist in der Lage , die Spitzendrehzahl zu bremsen ohne das die Wurfweite nennenswert verkürzt wird. (siehe auch Gebrauchsanweisung der Rolle).
Bei der Weiterentwicklung des Rollentyps wurde an Stelle der Fliehkraftbremse, eine Wirbelstrombremse eingebaut. Sie ist eine elektro – mechanische Bremse und hat in etwa die gleiche Bremscharakteristik wie die Fliehkraftbremse..Der Vorteil dieser Bremse ist, die Bremskraft ist am Stellschalter von außen verstellbar.
<u>So wird die 3. Bremse eingestellt.</u>
Man sollte mit der höchst möglichen Bremskraft die ersten Versuche durchführen. Wenn größere Weiten erwünscht werden, wird die Bremskraft auf der Skala von 10 nach 1 veringert. Am Besten ist, man macht seine eigenen Erfahrungen.

Die Beschreibung der technischen Vorgänge, vor allem der Bremsen, mussen möglicherweise nicht jerdermanns Sache sein. Es muss aber auch Gründe geben, dass viele Angler mit Vorliebe diesen Rollentyp benutzen.
Der stärkste Gund ist, die Angelschnur wird direkt auf den großen Durchmesser der Rolle gewickelt. Damit spürt der Angler ein viel stärkeres, ein direktes Drillgefühl. Angler die das noch von der Nottingham Rolle her kennen, möchten darauf nicht verzichten.
Da die Angelschnur nicht umgelenkt werden muss, also direkt auf den großenn Spulendurchmesser gewickelt wird, ist eine Beschädigung wesntlich geringer.

Die Multirolle, oder Baitcaster erfordert zwingend eine geeignete Rutenaktion. Die Spitzen-Aktion z.B. ist völlig ungeeignet. Der Grund ist, die Rollenspule würde beim Wurf aus dem Stand so stark beschleunigt, dass die Bremssysteme eine zu hohe Spulendrehzahl und damit eine Perückenbildung nicht verhindern können.

Eine semiparabolische Rutenaktion ist bestens geeignet.
Soll eine möglichst große Wurfweite erzielt werden, wird mit Kraft ausgeholt. Dabei biegt sich die Rute bis über die Mitte parabolisch durch, sie wird formlich aufgeladen. Nach dem Vorwärtsschwung und Freigabe der Schnur fliegt das Wurfgewicht und zieht die Angelschnur von der Rolle hinter sich her. Die Rolle bleibt automatisch stehen, sobald das Wurfgewicht auf die Wasseroberfläche auftrifft.

Es wird Freude aufkommen, im Umgang mit der Multi- oder Baitcaster Rolle, wenn man die passende Rute eingesetzt und die Bremssysteme verstanden hat.

Tenfelde Tenfelde